

## **Persönliches Statement – The Flames: Everytime**

Hin und wieder lese ich auf Homepages oder in Selbstdarstellungen persönliche Statements. Nun sind auf meiner Homepage in Text und Bild schon einige persönliche Informationen verborgen. Wer genau liest, wird sicherlich zwischen den Zeilen oder auch direkter einiges über mich erfahren.

Während ich diese Zeilen schreibe, höre ich gerade von der Gruppe „The Flames“ ein etwas albernes Liedchen mit dem Titel „Everytime“ – damit will ich auch nur sagen, dass ich geistige Arbeit am liebsten verübe, wenn im Hintergrund oder nebenher Musik läuft, und ich ein paar Möglichkeiten für körperliche Bewegungen habe. Die Augen über mich selbst hat mir u. a. das Buch von Barbara Meister Vitale mit dem Titel „frei fliegen“ geöffnet, das von einer Frau mit Lernschwierigkeiten handelt, weil ihr Naturell offenbar nicht so recht mit einer einseitigen „Bücher-Schule“ vereinbar ist. Ich wählte „frei fliegen“ als Begleitung für mein Universitätsexamen, zumal es eine einfache Botschaft beinhaltet, nämlich, den eigenen Weg durch das Bildungssystem zu gehen (Das Staatsexamen habe ich zum damaligen Zeitpunkt aufgrund der Seltenheit meiner Fachkombination vollkommen auf mich selbst gestellt machen müssen – eine Gruppe hatte es nicht gegeben. Leider hat mir diese besondere Leistung – im Vergleich mit anderen – bis heute beruflich wenig genützt.). Was für den einen gut ist, muss für den anderen noch lange nicht stimmen („Videndum est, ut suum quisque teneat“ – frei nach Cicero.).

In Orientierung an „frei fliegen“ traute ich mich während der Vorbereitung auf mein Staatsexamen (= 1 Jahr mit verschiedenen Prüfungen) hin und wieder die Bibliothek zu verlassen und einige Runden um den Sportplatz zu joggen. Außerdem bin ich so gut wie nie zum Essen in die Mensa gegangen, sondern habe selbst im Winter „Hasenbrote“ in dem nahe gelegenen Botanischen Garten verspeist und dort meine Sinne – so gut es ging – nach der trockenen, schwarzweißen Kost wieder geladen. Leider geht die Gymnasialbildung auf medizinische Erkenntnisse über die Hirnstruktur kaum ein. Daher bin ich so begeistert, dass in dem sozialpädagogischen Projekt, an dem ich z. Z. teilnehme, diese medizinischen Erkenntnisse mehr berücksichtigt werden und dort zum einen anschaulich und zum anderen verknüpft mit persönlichen Erlebnissen, freien Interessen und Emotionen, m. a. W. „gehirngerecht“ gelernt wird. Das limbische System des Gehirns ist im Grunde maßgeblich an einer dauerhaften Verankerung von Kognitionen beteiligt, alles andere Wissen bleibt ansonsten nur äußerlich und verfällt u. U. schnell. Gefühle, Spiel und Interesse unterstützen einen gelungenen Lernprozess, der auch medizinischen Erkenntnissen über das Lernen entspricht. Schematisch-methodisches Lernen unter hoher Fremdbestimmung ignoriert die lebendigen Vorgänge im Gehirn. Ärger, Freude, Hass, Angst, Liebe, Sorgen, Zorn und Interesse bewirken, dass Gelerntes bzw. Erfahrenes von Dauer haftet, weil es quasi „erlebt“ wurde! Über das Schreiben von wutgeladenen LeserInnenbriefen kann mehr gelernt werden als durch manches Schulbuch. Vorsicht: Dieses gilt also positiv wie negativ!

Viele Anregungen verdanke ich Pastor i. R. Jochen Senft, Dipl.-Sozpäd. / Dipl.-Tanzpäd. Maria Krone sowie Sportveranstaltungen!

Bei aller Kreativität ist es mir besonders wichtig zu erwähnen, dass ich sehr sachlich bin. Zu einer abgerundeten Sachlichkeit gehört neben einer Intuition (beinhaltet auch Vorstellungsvermögen über mögliche Folgen; vorausschauendes, vernetztes Denken) ein sachliches und empirisch überprüfbares Faktenwissen inklusive Logik (Mathematik) bezüglich der Fähigkeit, nachvollziehbare Zusammenhänge zu erkennen und folgerichtige Schlüsse zu ziehen. Insgesamt wird mit Hilfe dieser einzelnen „Abteilungen“ eine Intuition auf ihre Korrektheit hin getestet. Sachlichkeit bildet aus meiner Sicht auch die Grundlage für die Übernahme einer Machtposition. Sachkompetenz ist das Fundament für Macht. Zu viele Sachfehler sollten sich negativ auf das Bekleiden einer Machtposition auswirken. Das Vermeiden von Klarheit oder Festlegung, um damit trickreich einer konkreten Fehlerkontrolle zu entgehen, stellt keine tatsächliche Lösung dar und ist kein Führungsprinzip, allerdings eventuell eine Möglichkeit, um positivistische Beweise zu verhindern! Von einer erfolgreichen Managerin hörte ich auch einmal den Satz, dass jemand, der eine Führungsposition einnimmt, vom Spezialisten zum Universalisten werden können müsste. Hier kann der Öffentliche Dienst von der Wirtschaft lernen. Außerdem mag ich verbale Direktheit in der Kommunikation – sie ist aus meiner Sicht weniger verletzend als ein taktisches Umschreiben,

das zwar wohlwollend klingt, jedoch im Grunde nichtwohlwollende Inhalte transportiert. Die nonverbale Sprache hat kaum einen juristischen Wert, wenngleich sie universaler und ehrlicher als die verbale Sprache ist. Daher schätze ich das Nonverbale zwar, weiß jedoch um dessen geringe offizielle Bedeutung! Inhalte liebe ich mehr als Formen!

Außerdem mag ich gern Echtheit und Gruppen, die aus „Originalen“ bestehen! Zum Glück habe ich schon einige kennengelernt, z. B. in meinem Gospelchor und auch in meinem Projekt (s. o.). Dieses Bildungssystem, das z. T. auf unrealistischen, ideologisch gefärbten Zielen basiert, wird sich den Vorwurf gefallen lassen müssen, „Kunstfiguren“ hervorzubringen, um seine eigene Reproduktion zu gewährleisten. Nicht das Fähigkeitenpotential scheint ausschlaggebend zu sein, sondern die ideologische Verwertbarkeit (auch der „Vitamin-B-Faktor“) eines Menschen zugunsten einer Ideologie, die in den 60er Jahren forciert wurde und aus „Nichtskönnern“ in bestimmten Disziplinen, die wenig klare Sachkriterien beinhalten, „Weltmeister“ macht. Ein Kunstprofessor, bei dem ich studierte, sagte einmal vor seiner Klasse, dass seine Generation einfach nur „auf die Kacke hauen“ wollte. Die unsozialen Folgen sind offenkundig!!! Das wettbewerbsbasierte Lernen nach Regeln scheint nicht immer mit dem Prozess der sozialen Allokation überein zu stimmen – Ausnahmen bestätigen diese Regel. Marktprinzipien durften sich auf unseriöse Weise in diesen Vorgang einmischen. Im Sport z. B. herrschen glücklicherweise intersubjektive Richtlinien. Auch wenn das Doping zurecht angegriffen wird, muss ein gedopter Sportler bzw. eine Sportlerin – zwar unter Einfluss des Dopingmittels – dennoch eine Leistung erbringen, die verglichen werden kann. Eine Leistung wird durch ihre Vergleichbarkeit erst messbar. Dabei bleibt der Stil relativ individuell variierbar und frei, es sei denn, er ist gleichzeitig Inhalt der Sportart wie beim Eiskunstlauf. Nicht aus jedem Menschen kann im Sport ein Sprinter oder eine Sprinterin gemacht werden – dazu sind konkrete Nachweise erforderlich. Daher kann Sport als faires, transparentes Vehikel für sozialen Aufstieg dienen. Vor allem in den Soft Sciences fehlt diese Klarheit!

Die äußeren Handlungen und formalen Daten spiegeln nur unvollständige Informationen über einen Menschen wider. Wesentlich entscheidender ist die Frage nach der Motivation für diese Handlungen o. a. – die Frage nach dem Grund, weshalb jemand unbedingt eine sehr gute Note in Mathematik schreiben wollte. War es die Freude an der Sache, an den Zahlen oder waren die Zahlen nur Mittel zum Zweck, um auf irgendeinen „grünen Zweig“ zu kommen – ein „grüner Zweig“, der austauschbar ist? Überlebenswichtig kann der Erwerb von Fähigkeiten sein, die es ermöglichen, zwischen Täuschung und Wahrheit unterscheiden zu können – noch ein Manko im Bildungssystem. Hochgebildete Menschen glauben manchmal, dass die Aufforderung per E-Mail an sie, einen Betrag zur Teilnahme an einem Gewinnspiel – bei sicherem Millionengewinn – vorab zu überweisen, in jedem Fall echt ist. Wie geht das zusammen? Gehören Schätzvermögen und Realitätsbezug nicht zum IQ?

Das sind so Fragen, die mich manchmal beschäftigen. Inzwischen ist die CD bei „Dr. Hook“ angelangt, aber zuletzt höre ich wieder „The Flames“ – auch wenn es kitschig ist. Ich hoffe, die LeserInnen dieser Seite nicht gelangweilt zu haben.

Kiel, 30.08.2006 – Maren Rehder (- leicht veränderte Fassung vom 14.03.2010; 05.07.2010 -)

PS:-) [http://www.youtube.com/watch?v=\\_lYKokc6gOM&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=_lYKokc6gOM&feature=related)

+ einige weitere Lieblingssongs:

<http://www.youtube.com/watch?v=9qCq8i3iaSo>

<http://www.youtube.com/watch?v=d0RG6YYLoyg>

<http://www.youtube.com/watch?v=OUi6UXcwSQs&feature=relmfu>

[http://www.youtube.com/watch?v=Pf84l\\_a9Wvg&feature=related](http://www.youtube.com/watch?v=Pf84l_a9Wvg&feature=related)

<http://www.youtube.com/watch?v=KtzRJgZG98l>

+

<http://www.youtube.com/watch?NR=1&v=odhwI4zOC9k&feature=fvwp>

[ <http://www.youtube.com/watch?v=LEijvApnVFk> ]

last but not least: <http://www.selbstschuld.de/>